



Briefe des Frankenbundes

Neue Folge — 4. Jahrgang

Nr. 4

Bamberg-Würzburg, im August 1952

Postscheckkonto Nürnberg: Gesamtbund 30804

Gruppe Bamberg 427 37

Gruppe Würzburg 74477

Fränkischer Tag 1952 in Würzburg

Von dem Würzburger Festausschuß und der Geschäftsführung des Frankenbundes in anstrengender, aufopfernder Tätigkeit vorbereitet, durch den Bayerischen Rundfunk Studio Nürnberg unter Führung der Herren Dr. Dollinger und Dr. Spilling von vorneherein auf eine gesicherte, künstlerische Ebene gestellt, durch den Verlag und die Schriftleitung der Mainpost tatkräftigst gefördert, von der Stadt Würzburg großzügig unterstützt, durch das Entgegenkommen des Staates, hier: der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, und durch die bischöfliche Behörde in der Erfüllung einiger wesentlicher Wünsche ausgezeichnet — so verlief der Fränkische Tag als Auftakt zu der 1200-Jahr-Feier des Bistums Würzburg glänzend und eindrucksvoll. Da dieser Fränkische Tag wahrhaftig nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, darf hier in gedrängter Kürze über ihn berichtet werden, doch auch wiederum nicht in dem zeilensparenden Zuschnitt, zu dem die Presse zuweilen gezwungen ist; denn was nun folgt, ist kein „Vereinsbericht“.

Am Nachmittag des 14. 6. fanden sich Leiter volkstümlicher Gruppen für Trachten, Liedgut und Tanz aus ganz Franken in den Hutensälen zu einer Arbeitstagung zusammen: zu Vorträgen von Hauptlehrer Adalbert Krenner, Handthal, von Dr. August Schmitt, Bamberg, Dr. J. Müller, Retzbach, und Nikolaus Fey; und dazu kam „Praxis“ durch Vorführung von Tonbandaufnahmen durch Dr. Willy Spilling. Den Ertrag dieser höchst anregenden Veranstaltung gab am 16. 6. die Mainpost mit den Worten an: „Sichtlich unter dem unerwartet reichen Ergebnis dieser ersten Arbeitstagung stehend gab zum Schluß Dr. Peter Schneider, Bamberg, die Versicherung ab, daß der Frankenbund den zahlreichen Anregungen, die vor allem auch in der kurzen, aber ertragreichen Diskussion gegeben wurden, folgen und die Volkstumsarbeit nach besten Kräften unterstützen werde“.

Diese Tagung hatte dem Volkstum gegolten; am Abend kamen in dem sehr schön erneuerten, hochehrwürdigen Raum der Neumün-

sterkirche Altfränkische Meister zu Gehör und zu Ehren: Johann Erasmus Kindermann, Hans Leo Haßler, Philipp Friedrich Buchner, Johann Krieger, Henrikus Pfendner, Johann Pachelbel, Valentin Rathgeber und Abbé Josef Vogler. An der Orgel saß Domorganist Ludwig Körber. Unter der Gesamtleitung von Domkapellmeister Dr. Richard Schömig wirkten Sylvia Schmidt, Sopran, Maria Großhauser, Alt, Ludwig Nachtmann, Baß, Annemarie Fichtner und Otto Büchner, Violine, Professor Eugen Gugel, Oboe, Josef Ulsamer, Violon-Cello mit und leisteten so wie der Domchor selbst Unvergessliches. Dr. Schömig „hielt die bunte Mannigfaltigkeit des Programms in geistiger Überlegenheit und musikalischer Sicherheit zusammen“.

(Mainpost)

Am Sonntag den 15. 6. füllte sich der schöne geräumige Saal des Bavaria Lichtspielhauses zur hochfestlichen Morgenfeier; diese sollte der geistige, der programmatische Mittelpunkt des Fränkischen Tages sein. Mitglieder des Städtischen Orchesters Würzburg und die Würzburger Liedertafel unter Stabführung von Robert Edenhofer boten Werke von Joh. Pachelbel, Melchior Franck, Ludwig Weber und Armin Knab in künstlerischer Hingegenheit. Pachelbel und Franck umrahmten die Kundgebung des Frankenbundes zum Bistumsjubiläum, verlesen von Lorenz Schneider. Wir behalten uns vor, den Wortlaut noch in den Bundesbriefen zu bringen. Die Szene aus dem ersten Akt des Schauspiels „Der Franke Gosbert“ war einstudiert und geleitet von Alois Sator vom Städtischen Theater Würzburg; er spielte meisterlich den Kilian, Franz Lunz ergreifend den Gosbert; den Kolonat und Tottan gaben Klaus Pfister und Helmut Kissel. Alois Sator, der langjährige Freund und Mitarbeiter des Bundes, konnte unmittelbar nach dem Schluß der Szene zur bevorstehenden Feier seines 77. Geburtstags geehrt werden. Bei der Morgenfeier waren zugegen: Der Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Kihn, der Regierungspräsident von Oberfranken Dr. Gebhard, der Oberbürgermeister der Stadt Würzburg Dr. Franz Stadelmayer, als Vertreter der kirchlichen Behörde Domkapitular Rümmer, des Staatsarchivs Dr. Fraundorfer, des Landesamts für Denkmalpflege Dr. Kunkel. Der Oberbürgermeister ergriff das Wort zu einer Ansprache und überreichte Dr. Peter Schneider die Plakette der Stadt Würzburg. Vorher hatte Bfr. Prof. Peter Endrich in warmherziger Ansprache dem Vorsitzenden des Frankenbundes die Glückwünsche der Mitglieder zu seinem bevorstehenden 70. Geburtstag ausgesprochen und ihm im Namen der Gruppe Würzburg als Geschenk die Karte des Hochstifts Würzburg von Hohmann überreicht.

Volkstümlicher Höhepunkt des Fränkischen Tages wurde am Nachmittag die Heimatveranstaltung in der Frankenhalle „Tanz rüber—Tanz nüber“, deren Gesamtfolge durch Dr. Willy Spilling gestaltet wurde. Weder ein Fußballwettspiel noch ein Film wurde

hier geboten — und doch füllten die 'große Halle einige Tausend Menschen, junge und alte: ein fast ergreifendes Zeugnis für die geheime Sehnsucht des Volkes nach Erhaltung und Erneuerung seines Kulturerbes. Da wurde nun gespielt, da wurde gesungen, da wurde



Ufr. Volkssängergruppe

(Archiv Mainpost)

getanzt, da kamen Mundartdichter zu Wort; die Blaskapelle Blum wirkte mit, es spielten die Rhönmusikanten unter Leitung von Musikmeister Geis, die Veitshöchheimer Bauernkapelle; es sangen die Handthaler Volkssänger unter Leitung von Adalbert Krenner, die Hambacher Volkssänger, die Reuchelheimer Volkssänger unter Lei-